

55150 - Konzeptionelles Handeln im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

55150 - Practice seminars for the focus area gendercompetence in social work

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	55150
Eindeutige Bezeichnung	KonzHandSchB-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Wird angeboten zum	Wintersemester 2024/25
Moduldauer	2 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7)

Schwerpunkt: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit

Modulart: Wahlmodul

Fachsemester: 5 , 6

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden lernen in den Konzeptionellen Übungen theoretische Hintergründe, methodische Möglichkeiten und konzeptionelle Überlegungen im Hinblick auf die geschlechtersensible und -reflexive sowie sexualpädagogische Begleitung von Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männern* (z.B. im Kontext von Mädchen*- oder Jungen*arbeit, Beratung, Frauenhaus) und LGBTQI*-Personen kennen. Im Praktikum II lernen die Studierenden Lebenslagen und Lebenswelten von Adressat*innen und die darauf abgestimmten Hilfe- und Bildungsangebote der Sozialen Arbeit kennen.

Die Studierenden lernen exemplarisch praktisches Handeln in einer Organisation/einem Arbeitsfeld aus dem gewählten 1. Schwerpunkt kennen. Sie kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln"). Sie kennen spezifische Anforderungen an Berufsrolle und Berufsethik und können entsprechend in dem von ihnen gewählten Arbeitskontext des Praktikums II handeln. Die Studierenden können vor dem Hintergrund der Aufgaben, den Zielgruppen und Zielen der Organisation für ein begrenztes eigenes Handlungsprojekt ein fachlich begründetes Konzept entwickeln und in Absprache/ Zusammenarbeit mit der Anleitung praktisch realisieren, dokumentieren und auswerten (Praktikumsbericht).

Sie besitzen Handlungs- und Reflexionskompetenzen zur Bearbeitung und Lösung von geschlechtsspezifischen und sexualitätsbezogenen Fragestellungen, Benachteiligungen und zu Geschlechterkonflikten und können (sozial-)pädagogisches Handeln und Interaktionen geschlechter- und sexualitätsreflexiv gestalten.

Die Studierenden lernen die Arbeit im Team und mit Adressat*innen der Sozialen Arbeit im Rahmen des Praktikums II kennen und reflektieren die Herausforderungen mit dem Team und im Rahmen der Praktikumsauswertung.

Die Studierenden wenden im Rahmen des Praktikums das bisher im Studium erlernte Wissen an und entwickeln so ihre eigene professionelle Identität als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagog*in weiter. Die Studierenden nutzen wissenschaftliches Wissen zur Reflexion des Handelns in Bezug auf die Organisationen der Sozialen Arbeit, der Adressat*innen, der Problemstellungen in den verschiedenen Handlungsfeldern und die eigene Identität als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagog*in.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wechselnde Wahlveranstaltungen zu Handlungsfeldern und Problemstellungen geschlechter- und sexualitätsreflexiver Sozialer Arbeit (Prävention und Intervention im Kontext von sexualisierter Gewalt, Rechtsextremismus, Mädchen*- und Jungen*arbeit, Queere Bildung und Antidiskriminierungsarbeit, Sexuelle Bildung, Arbeit im Kontext von Migration und Prostitution, Internationale Soziale Arbeit...) • Vor- und Nachbereitung des Praktikums sowie die Durchführung des Praktikums mit Bezug zur geschlechter- und sexualitätsreflexiven und/oder geschlechtsspezifischen Sozialen Arbeit
Literatur	siehe Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltungen

Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.51.50.7 - Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit - Seite: 6](#)

[5.51.50.8 - Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit - Seite: 5](#)

Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.26.46.0 - Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit - Seite: 8
- 5.50.50.28 - Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten - Seite: 16
- 5.51.50.13 (5.26.01) - Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte - Seite: 12
- 5.51.50.15 (5.26.35.0) - Gender und Rechtsextremismus - Seite: 9
- 5.56.10.10 - Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten - Seite: 11
- 5.56.10.11 - Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen - Seite: 13
- 5.56.10.12 - Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen - Seite: 15
- tbd - Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten - Seite: 7

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	10 SWS
Leistungspunkte	17,50 Leistungspunkte
Präsenzzeit	120 Stunden
Selbststudium	405 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Keine
55150 - Portfolioprüfung	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Weitere Hinweise zum Portfolio siehe unter Sonstiges
55150 - Veranstaltungsspezifisch	Prüfungsform: Veranstaltungsspezifisch Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Praktikumsnachweis (Antrag und Zustimmung vor Antrag des Praktikums, Teilnahmebescheinigung nach erfolgreicher Beendigung)
55150 - Hausarbeit	Prüfungsform: Hausarbeit Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Praktikumsbericht (betreut durch die Lehrenden des Auswertungsseminars)

Sonstiges

Sonstiges	<p>Eine konzeptionelle Übung darf aus einem anderen Schwerpunkt gewählt werden.</p> <p>Beide Teilleistungen (Hausarbeit (Praktikumsbericht) und Portfolio) sind zum Bestehen des Moduls notwendig, können aber getrennt voneinander beantragt und geschrieben werden.</p> <p>Hinweis zum Portfolio: Das Portfolio umfasst drei Teile:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Erstellen Sie eine Mindmap zu den von Ihnen besuchten konzeptionellen Übungen, in der sie wesentliche Inhalte der konzeptionellen Übungen kurz darstellen (1 Seite)2. Versuchen Sie bitte mindestens 5 Ihnen wichtig erscheinende Aspekte aus den konzeptionellen Übungen mit den in Modul 19a3 behandelten theoretischen Bezügen zu verbinden (ca. 4 Seiten)3. Was bedeuten Geschlechterkompetenzen für die Soziale Arbeit? Zeigen Sie die Bedeutung bitte anhand eines konkreten Handlungsfeldes aus dem Schwerpunkt auf und diskutieren diese (ca. 3 Seiten). <p>Gesamt: ca. 8 Seiten</p> <p>Prüfer/innen: Alle hauptamtlich Lehrenden im Modul: Prof. Dr. Lamp, Prof. Dr. Pioch, Prof. Dr. Henningsen</p>
------------------	--

Lehrveranstaltung: Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit evaluation of internship II (gender competence in social work)
Veranstaltungskürzel	5.51.50.8
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden erkennen die professionellen Anforderungen in ihrem Arbeitsfeld.

Die Studierenden reflektieren ihre Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund ihres wissenschaftlichen Wissens und können ihre Handlungsweisen fundiert argumentieren.

Die Studierenden können ihre Position argumentativ vertreten.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte Reflexion der Erfahrungen aus dem Praktikum

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	1

Prüfungen

5.51.50.8 - Bericht	Prüfungsform: Bericht Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit preparing for internship II (gender competence in social work)
Veranstaltungskürzel	5.51.50.7
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden erkennen die professionellen Anforderungen dem Arbeitsfeld und der Organisation ihres Praxisfeldes.

Die Studierenden kennen die spezifischen Anforderungen und bringen diese mit ihrem wissenschaftlichen Wissen in Zusammenhang. Sie reflektieren ihre Ziele, Aufgaben und Zielgruppen.

Die Studierenden gehen in einen fachlichen Austausch zu den Erwartungen an und im Praktikum.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Vorbereitung auf das Praktikum
--------------------	--------------------------------

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	1

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten Intersectional Social Work - a guide to reflect and create gender and diversity in Social Work
Veranstaltungskürzel	tbd
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen das Konzept der Intersektionalität nach Degele und Winker und können es im Kontext einer genderreflexiven und diversitätsbewussten Sozialen Arbeit anwenden. Sie können unterschiedliche Konzepte von Identität	
Die Studierenden reflektieren ihre eigene Biografie und Sozialisation in Bezug auf normative Muster in Bezug auf Geschlecht und Diversität und leiten daraus eine professionelle Haltung für eine genderreflexive und diversitätsbewusste Soziale Arbeit ab	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	tbd

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit intersectional perspectives in work in the area of girls
Veranstaltungskürzel	5.26.46.0
Lehrperson(en)	Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<p>Die Studierenden bekommen Einblick in die aktuellen theoretischen Ansätze der intersektionalen Mädchen*arbeit. Die Lehrveranstaltung qualifiziert die Studierenden im Umgang mit einer intersektionalen Perspektive. Die Studierenden können die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen sozialen Differenzkategorien analysieren. Ein wesentliches Ziel des Seminars ist es, für die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und deren Auswirkungen zu sensibilisieren.</p>	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>Claudia Wallner (2014): Es ist noch lange nicht vorbei! Gute Gründe für Mädchenarbeit in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 42-53.</p> <p>Ines Pohlkamp (2014): Queer-feministische Mädchen_arbeit als normativitätskritische Pädagogik. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 145-168.</p> <p>Karina Nordhoff (2014): Spannungsfelder heteronormativitätskritischer Mädchen_arbeit. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 129-144.</p> <p>Johanna Schmitz (2016): Heteronormativitätskritische Mädchen_arbeit - Mut zur Theorie-Praxis- Lücke! In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 177-188.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Gender und Rechtsextremismus

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Gender und Rechtsextremismus Gender and right wing extremism
Veranstaltungskürzel	5.51.50.15 (5.26.35.0)
Lehrperson(en)	Raupach, Nils (nils.raupach@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

<p>Die Studierenden kennen geschlechterrollenspezifische Elemente des historischen Nationalsozialismus. Sie kennen Strukturen, Denkweisen und Subkulturen aktueller rechtsextremer Gruppierungen und politischer Strömungen, etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die aus ihrer Allgemeinbildung bekannte Ideologie und Gesellschaftsordnung des „3. Reiches“ unter Genderaspekten zu analysieren. Sie haben eine eigene Haltung zu in der „Mitte der Gesellschaft“ fortlebenden genderspezifischen rechtsextremen Ideologiefragmenten entwickelt und können diese argumentativ vertreten.</p> <p>Die Studierenden haben ihre im Laufe des Studiums Soziale Arbeit entwickelte Haltung zu einer menschrechtsorientierten und gendersensiblen Soziale Arbeit vertieft. Dieses Wissen können sie auf konkrete Fragestellungen zum Thema gendersensible Arbeit mit rechtsextremen Mädchen*, Frauen*, Jungen* und Männern* anwenden und Fallbeispiele selbstständig lösen.</p> <p>Die Studierenden sind geübt in pädagogischer- und wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit den genannten Themen. Sie haben ihr Wissen um Methoden wie kollegiale Fallberatung vertieft und können diese auf Fragestellungen rund um die Themen Gender und Rechtsextremismus anwenden.</p>
--

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Im historischen Nationalsozialismus waren Geschlechterrollen klar definiert und aufgeteilt: Während Männer dem Staat aktiv als Arbeitskräfte oder Soldaten dienen sollten, wurde von Frauen erwartet, ihren Männern den Rücken zu stärken. Vor allem sollten sie möglichst viele Kinder gebären und im Sinne der „Volksgemeinschaft“ erziehen. Im Prinzip sind diese starren Rollenbilder in der heutigen rechtsextremen Szene noch immer lebendig. Sie geben vor, deutsche Frauen und bürgerliche Freiheiten vor „dem Islam“ schützen zu wollen. Doch noch immer gehören schwule Männer und emanzipierte Frauen zu den Hauptfeindbildern der alten und neuen Rechten. Warum ist diese Frauen verachtende Szene attraktiv für viele Mädchen, Jungen und junge Erwachsene? Welche Rollen nehmen sie in der Szene ein? Das Seminar wird sich mit Strukturen, Denkweisen und Subkulturen etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis beschäftigen. Natürlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Ansätze sich für eine menschenrechtsorientierte und gendersensible Soziale Arbeit ergeben.
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten Gender and migration - current challenges for social work with refugees
Veranstaltungskürzel	5.56.10.10
Lehrperson(en)	Friedrich, Hannah (hannah.friedrich@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Unregelmäßig
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden können auf der Basis des Intersektionalitätsmodells Zusammenhänge zwischen Gender und Migrationsbewegungen erklären. Sie kennen wichtige Aspekte der Lebenssituation Geflüchteter und können daraus Herausforderungen und praktische Konsequenzen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten ableiten.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Intersektionalitätsmodell nach Degele und Winker Flucht - Ursachen, Empirie, Herausforderungen für die Soziale Arbeit Genderfragen in Kontext von Flucht: Flucht und Männlichkeit, besondere Schutzbedürfnisse weiblicher Geflüchteter, LGBTIQ* und Flucht
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte Working with boys: current theories and concepts
Veranstaltungskürzel	5.51.50.13 (5.26.01)
Lehrperson(en)	Hölscher, Thomas (thomas.hoelscher@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
s. Modulbeschreibung	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Für die sozialpädagogische Arbeit mit Jungen ist ein geschlechtsspezifischer Blick auf deren Lebenslagen notwendig. Zugleich hängt ein positiver Zugang wesentlich von der eigenen Haltung der Pädagogin / des Pädagogen ab. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen stehen an diesem Wochenende auch konzeptionelle Zugänge im Fokus, die mit der Gruppe gemeinsam ausprobiert werden. Themenschwerpunkte sind: Grundlagen der Sozialisation von Jungen, Jungen als Opfer und Täter im Bereich Gewalt und sexualisierte Gewalt, Klärung der eigenen Haltung und der eigenen Motivation, mit Jungen zu arbeiten, Praxisorientierung, Erprobung von Methoden der Jungenarbeit.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen-Menschenrechtsverletzungen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen Life situations of women in an international comparison - case studies on discrimination practices and women's human rights violations
Veranstaltungskürzel	5.56.10.11
Lehrperson(en)	Dr. Thege, Britta (britta.thege@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Unregelmäßig
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden erlangen Wissen zu spezifischen Menschenrechtsverletzungen an Frauen, zu Herausforderungen und Handlungsräumen der globalen Frauenpolitik und lernen Ansätze internationaler (postkolonialer) feministischer Theoretikerinnen kennen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Internationale Vergleichsdaten zu strukturellen Verhältnissen der Geschlechterungleichheit; symbolische Dimensionen der Geschlechterungleichheit; Menschenrechtsverletzungen und Gewalt an Frauen; transnationale Feminismen; Kritik postkolonialer feministischer Theoretikerinnen; Herausforderung von Repräsentation. Zudem erarbeiten die Studierenden in einer Gruppenarbeit ein länderspezifisches Fallbeispiel und präsentieren es im Plenum.
--------------------	--

Literatur	<p>Carstensen, Tanja/Groß, Melanie (2006): Feminismen: Strömungen, Widersprüche und Herausforderungen. In: FAU-MAT (Hrsg.): Gender und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus. S. 11-32. Online: https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf.</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Frauenbewegungen in nationalen und transnationalen Räumen, 01/2014</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Feministische Postkoloniale Theorie. Gender und (De)Kolonialisierungsprozesse, 02/2009.</p> <p>Kurz-Scherf, Ingrid/ Lepperhoff, Julia/ Scheele, Alexandra (Hrsg.) (2009): Feminismus: Kritik und Intervention. München: Verlag Westfälisches Dampfboot.</p> <p>Pfaff-Czarnecka, Joanna (2014): Menschenrechte und kulturelle Positionierungen in asiatischen Frauennetzwerken. Zur Diffusion des Menschenrechtsdiskurses in der reflexiven Moderne. In: Mae, Michiko/Saal, Britta (Hrsg.): Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht. Wiesbaden: Springer VS. S. 251-278.</p> <p>Pimminger, Irene (2014): Geschlechtergerechtigkeit. Ein mehrdimensionaler Bewertungsrahmen. In: Rendtorff, Barbara/ Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia (Hrsg.): 40 Jahre feministische Debatten. Resümee und Ausblick. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 163-176.</p>
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Praxisbezug: Schutz, Prävention und Strafverfolgung – mit der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen Protection, prevention and prosecution - with the Istanbul Convention against violence against women
Veranstaltungskürzel	5.56.10.12
Lehrperson(en)	Mußlick, Lena (lena.musslick@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Unregelmäßig
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden kennen die historischen Grundlagen und die einzelnen Bereiche der Istanbul Konvention zum Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt.

Die Studierenden können die Istanbul Konvention nutzen, um vor Behörden und Gerichten zum Schutz von Frauen zu argumentieren. Sie können Projekte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe der Istanbul Konvention argumentativ unterfüttern

Die Studierenden entwickeln ihr Selbstverständnis als Vertreter*innen der Menschenrechtsprofession Soziale Arbeit in Bezug auf den Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt weiter.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Die Soziale Arbeit ist in sämtlichen Bereichen mit Gewalt gegen Frauen konfrontiert, denn jede Dritte ist mindestens einmal im Leben betroffen. Zu welchen Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangeboten ist der Staat verpflichtet? Was sind Schwierigkeiten bei der Strafverfolgung? Und wie kann Gewalt langfristig verhindert werden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“. In dem Blockseminar sollen die Inhalte der sogenannten Istanbul-Konvention gemeinsam erarbeitet werden und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession diskutiert werden. Verschiedene Formen von Gewalt gegen Frauen werden in den Blick genommen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Gewalt durch (Ex-)Partner und ihren Dynamiken, von der Zwangskontrolle bis hin zum Femizid.
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Ja
-------------------------------------	----

Lehrveranstaltung: Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten Sexual violence in pedagogical contexts
Veranstaltungskürzel	5.50.50.28
Lehrperson(en)	Mieruch, Christina (christina.mieruch@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen empirische Daten zum Themenfeld sexualisierter Gewalt und können diese in der Fachdebatte einordnen	
Die Studierenden wissen um die besondere Relevanz des Themas sexualisierte Gewalt in der Kinder- und Jugendhilfe	
Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit von Schutzkonzepten und Prävention	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen sind mit dem Berufsethos und dem Auftrag von Professionellen der Sozialen Arbeit unvereinbar – dennoch deuten Forschungsergebnisse darauf hin, dass sie alltäglicher Bestandteil der pädagogischen Realität sind. Im Zentrum des Seminars stehen daher die folgenden Fragen: Was ist mit sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Professionelle gemeint? Wie entsteht sie? Wie kann Prävention gestaltet werden? Welche Rolle spielt die Kommunikation über Macht, Geschlecht, Nähe und Distanz in Einrichtungen der Sozialen Arbeit, aber auch in der Fachhochschule? Welche Auswirkungen hat dieses Wissen auf unser Selbstverständnis als Sozialpädagogen*innen?

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein